

Verteiler für Ahnenbrief Nummer 1

Germanisches Nationalmuseum  
Hauptstaatsarchiv München  
Bayerische Staatsbibliothek  
Altnürnberger Landschaft  
Staatsarchiv Nürnberg  
Stadtarchiv Nürnberg  
Staatsarchiv Amberg  
Staatsarchiv Landshut  
Kreisheimatmuseum Bogenberg  
Prof. Dr. Alois Schmidt  
Dr. Volker Alberti, Utzmannsbach  
Clemens Pongratz, Regensburg  
Fritz Fuchs, Gossersdorf  
Historischer Verein Eichstätt  
Diözesanarchiv Eichstätt  
Diözesanarchiv Regensburg

**Gemeinden** Gossersdorf/Konzell  
Zinzenzell/Wiesenfelden  
Neurandsberg/Rattenberg  
Mitterfels  
Betzenstein/Riegelstein

**Pfarreien** Herzogenaurach, St. Magdalena  
Bühl, Bergkirche  
Kornell Klar, Neukirchen, Heimatpfleger  
Alexander Meier, Dirrigl-Forscher  
Herbert Meidinger, Dirrigl-Forscher

**Familie** Mutter Balbine Wittig  
Barbara, Sebastian, Waldemar,  
Rudi, Elisabeth, Alexander,  
Tante Theres, Gerd, Tante Frieda,  
Willi Rogl, Neufahrn  
Emmi Achatz, Wilhelmshaven  
Jochen Peter, Halle  
Claudia, statt Hedwig Bittl  
Ludwig Steger, Gossersdorf  
Elisabeth Spitzenberger, Viechtach  
Prof. Dr. Hans Dirrigl, Uni Essen

Sollte ich jemanden vergessen haben, bitte melden.



2. Ahnen-Brief  
zur  
Familiengeschichte  
Lürrigel  
zum Riegelstein

Werner Wittig  
Nürnberg, 9. Oktober 2010  
Auflage 50 Exemplare

Es ist wieder an der Zeit, die neuen Erkenntnisse, der Familie und einer interessierten Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Bisher sind erschienen:

Familiengeschichte Türrigel, Band 1, Werner Wittig, 2001

Familiengeschichte Türrigel, Band 2, Werner Wittig, 2002

Familiengeschichte Türrigel,

in Prosa erzählt zum 90. Geburtstag von Balbine Wittig, der Enkelin von Anna Thürrigl aus Neurandsberg.

1. Ahnenbrief vom 21. März 2009

Werner Wittig, Nürnberg und Eichstätt, 2010

Dieser 2. Ahnenbrief erscheint am 9. Oktober 2010 und wird in unbestimmten Intervallen je nach Stand der neuen Erkenntnisse durch fortlaufend nummerierte weitere Briefe ergänzt werden.

Es ist dringend notwendig, die neuen Erkenntnisse zu dokumentieren und die entsprechenden Quellenangaben zu liefern. Dabei will ich so vorgehen, dass in den einzelnen Generationen die jeweils dazugehörigen Neuigkeiten mit seinen Quellen angegeben werden.

Die jeweiligen Aktualisierungen werden auf meiner Homepage „[www.werner-wittig.de](http://www.werner-wittig.de)“ abrufbar sein.

Werner Wittig

Nürnberg, 9. Oktober 2010

Inhalt

Teil 1

Die Türrigel zum Riegelstein

Stammlinie Riegelstein

Teil 2

Die Türrigel zu Riegelstein

Linie Mitterfels

Dieser Teil bedarf der besonderen Forschung, denn der konkrete Übergang der adeligen Linie zur bäuerlichen Linie, insbesondere der in Zinzenzell mit den Schreibweisen Dürrigel, Dirrigl, Thürrigl, Thürriegel, Tirrigl muss noch gefunden werden.

Teil 3

Wappenschwindel?

Teil 4

Johann Kaspar von Thürriegel

Der Bruder meines 4fachen Urgroßvaters Martin Thürrigl

Als Teil der bäuerlichen Linie Zinzenzell

Es gibt interessante Neuigkeiten.

Teil 5

Nachrichten aus dem Familienverband

## Teil 1

1492

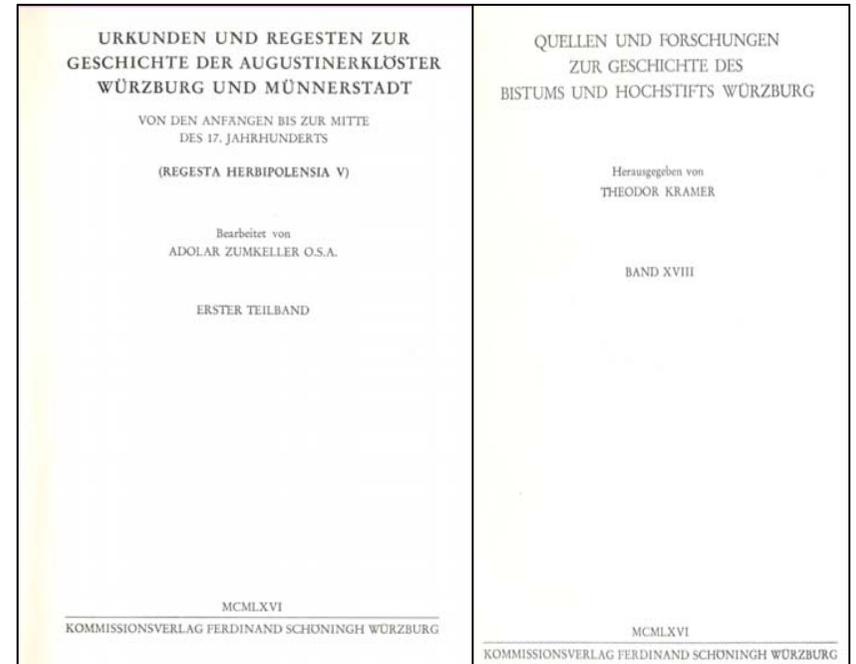
### Heinz Thürigel zum Riegelstein

Wegen seiner Teilnahme an allen Turnieren seiner Zeit, ist man bisher davon ausgegangen, dass er unverheiratet war. Jetzt taucht eine Urkunde auf, die nicht nur den verwandtschaftlichen Zusammenhang erneut bestätigt, sondern auch den Namen seiner Frau Magdalena.

**„ Heinz Thürigel bestätigt für sich, Magdalena, seine eheliche Hausfrau und seine Erben, auch mit Einwilligung des Werner Thürigel, seines Vaters und des Hans Thürigel, seines Bruders, den Lehensvertrag und siegelt mit (mein eigen insigel). Auch Werner und Hans Thürigel willigen in das „lehenmachen“ ihres Sohnes und Bruders ein und siegeln mit (wir bede unser iglicher sein eigen insigel). Magdalena, die Gattin des Heinz Thürigel, erbittet für sich Siegelung durch Nikolaus Gralant zu Nuremberg (sein insigel). „Geben zu Bamberg am donerstag nach dem sonntag Invocavit in der heiligen fasten ... 1492.“**

*Anmerkung: Die Groland sind ein altes Nürnberger Patriziergeschlecht, die 1720 ausgestorben sind. Diese Bitte der Magdalena, dass Groland für sie siegelt, lässt aber keineswegs den Schluss zu, dass eine verwandtschaftliche Beziehung zwischen den Familien Thürigel und Groland besteht.*

*[Anno 1720 starb der letzte Groland, Namens Paul Gabriel]*



Dieses Werk konnte für das Privatarhiv erworben und eingegliedert werden.

Nachfolgend wird die entsprechende Regesta der Urkunde vom 15. März 1492 abgebildet

1492 März 15 Bamberg

408

Heinrich [Groß von Trockau], Bischof zu Bamberg, beurkundet: Heinz Thürigel zum Riegelstein hat ihn gebeten, daß er ihm einige »lehen stücke«, die von dem Bischof und seinem Stift zu Lehen rühren und die er in vergangenen Jahren von Kaspar Hiltpoltsteiner gekauft hat, übereignet (eigenen) und von den Bürden der Lehenschaft befreit, damit er sie als freieigen verkaufen kann. Dafür hat er ihm und dem Stift »zuvergleichung« ange-

boten, von seinem freien Eigengut gewisse Stücke zu Lehen zu machen, damit er sie vom Bischof und seinem Stift als »manlehen« empfängt.

Die Stücke, für die Turrigel Befreiung von der Lehenschaft erbeten hat, sind: ein Gut zu Hittenbach, gelegen »bei der Schmidten«, zu dem 25 Morgen Feld gehören, 1 Acker, der »an den Erhartsberg« stößt, 2 Acker oben »an dem Pintzech und Tannenweg«, ein »anflangs twitlein« und die Acker »vor dem Vichtech«, 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Morgen, die »an den Aüxbawm« stoßen, 1 Morgen gegen Oberndorf, 1 Acker gelegen »ob dem Mulweydech«, 1 Acker »hinter dem Heinpuhel«, 1 Acker »ob dem Bachloch«, 1 Acker »uf der Linß«, und zwar, wenn man gegen Winßberg geht, linkerhand, 1 Acker »Bainacker« genannt, 1 Acker »uf dem Steinpuhel«, 1 Acker, der »an das Felleich« stößt, 1 Acker »ob dem Lintech« in dem Gründlein bei dem Weg, an dem der Schmied 2 »gewentlein« und »neben der langen heck« auch 1 »gewentlein« hat, 10 Morgen Acker, die ehemals Konrad (Contz) Hiltoltsteiner von den Peylhacken gekauft hat »uf der Rotenleyten«, 5 Morgen Feld »uf dem Lutzelberg«, »der Bruel«, auf dem 2 Tagwerk »Wißmat« sind, 3 Stück Wiesen »an der Frawen wiesen«, 1 Wiese von 2 Tagwerk »ob dem weyer«, 2 Tagwerk »wißmat« zu Hittenbach, 1 Hofstatt daselbst oben im Dorf, 1 Hof zu Oberndorf, auf dem der Fidele mann sitzt, 2 Tagwerk »wißmat« zu Hittenbach, »der Bruel« genannt, 1/2 Tagwerk »wißmat« »in dem Eichenpuhel, uf der Wurhe und uf der Frawen wiesen«, 3/4 Tagwerk »wißmat«, 25 Morgen Acker bei Hittenbach »in der Bachslöth und vor dem vichtech und uf dem Lutzelberg«, 1 Gütlein zu Hittenbach mit seinen Zugehörigen, 2 Tagwerk »wißmat« zu Hittenbach »uf der Wurhe und dem Eichenpuhel«.

Die Stücke, die Turrigel dem Stift dafür als Lehen anbietet, sind: 1 Hof zum Rigelstein, gelegen am Berg beim Schloß (sloss), auf dem derzeit Hans Totter sitzt und zu dem Folgendes gehört: Haus, Stadel, ein gezimmerter Kasten (ein bezimmerter casten), 1 Acker von 4 Morgen »der Artzacker« genannt, 1 Acker von 5 Morgen »uf dem Pintzech«, 1 Acker von 4 Morgen »am Conradthove«, 1 Acker von 4 Morgen »in der Tewsserrewt«, 1 Acker von 8 Morgen »bei dem Rewters prun«, 1 Acker von 2 Morgen, »der Santacker« genannt und beim Dorf gelegen, 1 Acker von 3 Morgen »vor dem Hunerloch«, 1 Acker von 2 Morgen »auf dem Satelpogen«, zu Ylhafelt 1/2 Morgen, »uf dem Rewttenhof« 1 Morgen, »uf der Putz« 1 Acker von 2 Morgen, 1 Acker der »Artzacker« genannt, bei dem jetzt Artzt Grebt 2 Morgen hat, 1 Acker von 1 Morgen »uf der Werntßrewt«, 5 Morgen Acker um das Dorf Rigelstein gelegen »die Thungecker« genannt. Ferner 1 »bawgutlein«, das ebenfalls Hans Toter innehat und zu dem gegen 12 Morgen gehören, 2 Morgen »hinter Leyten«, 1 Morgen »in der Berngrub«, 2 Morgen »im Hage« nahe beim Schloß, 1 Morgen unten bei der alten Kapelle beim Schloß, 1 Acker genannt »die krume Zwirich« von 2 Morgen beim Schloß, 1 Acker von 1 Morgen unten »bei dem Tungen bei dem Melbawm«, 2 Morgen auf dem Wege nach Hittenbach »in dem Steinach«, 1 Morgen »bei der Santgruben«, 1 Morgen »vor der Kingruben«, 1 Morgen »hinter der Altenburg«, 2 Morgen »an der Hohenrewt«, 4 Tagwerk »wißmat«. Der erwähnte Hof zinst jährlich 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Metzen (meß) Korn, 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Metzen Hafer (haberns), 4 Frontage (frontag) mit dem Pflug, 3 Pfund an Geld, 24 Käse (kees) oder für jeden Käse 6 Pfennig, 2 Herbsthühner und 1

Fastnachtshuhn. Das Baugütlein zinst jährlich 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Summerin (sumerein) Korn, 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Summerin Hafer Nürnberger (Nurenberger) Maß, 24 Käse oder 4 Pfennig pro Käse. Ferner »ein unbeczymert gutlein« gelegen am Berg zum Rigelstein, welches dem Lorenz Schmidt vererbt und »zubezymern und zu behawen« »eingedingt« ist. Dazu gehören: 1/2 Morgen Acker »unter der Hohenrewt«, 1/2 Morgen Acker »bei dem Mielbawm«, 1/2 Morgen Acker »bei der Kingruben«, 1 Morgen Acker »bei dem Vogelherde«, 1 Morgen Acker »in der Werntßrewt«, 1 Tagwerk »wißmat« »im Hopfgarten«. Das Gütlein zinst jährlich 4 Pfund an Geld und eine Fastnachtshenne. Ferner ein Gütlein am Rigelstein, »des Toters gutlein am berg« genannt, auf dem jetzt der Schmied (schmyet) sitzt. Dazu gehören: 6 Morgen Acker »hinter der Hohenrewt«, »als man gein dem Spieß zeucht«, 6 Morgen Acker »im Conradthove«, die »an die Artzgruben« stoßen, sowie gegen 10 oder 12 Morgen Acker ohne Namen. Die Höfe und Güter haben Holzrecht auf Brennholz und Zimmerholz in den Wäldern (holtzern) »Brentzreut, an der Hohenrewt, am Sweinsperg, am Kalckofen, am Kinberg und am Mittelberg«.

Nachdem der Aussteller die Tauschobjekte hat besichtigen lassen, willfahrt er, auch zu Nutz und Frommen seines Stifts, sowie mit Willen und Wissen des Vitus (Veit) Truchsess, Dompropsts, des Karl von Seckendorff, Dechants, und des ganzen Kapitels seines Domstifts, der Bitte des Turrigel, indem er ihm die von dem Hiltoltsteiner erkauften Güter zueignet und von den Bürden der Lehenschaft gegenüber dem Stift befreit. Dafür nimmt er die oben genannten Eigengüter des Turrigel als sein und des Stiftes Lehen an, so daß sie des Stiftes »manlehen« sind und, sooft sie »zu schulden« kommen, von Turrigel und seinen Erben zu »manlehen« empfangen und verdient werden sollen. Turrigel hat dem Aussteller für sich und seine Erben die genannten Eigengüter »mit handt, mündt und halm« aufgereicht, sie »zu rechtem manlehen« vom Bischof wieder empfangen und diesen darüber einen »reversbrief« gegeben.

Siegler: der Aussteller (unser insigil). Das Schriftstück wird in zwei gleichlautenden Exemplaren ausgestellt. Dompropst, Dechant und Kapitel des Domstifts zu Bamberg bestätigen, daß alles mit ihrem Wissen und Willen geschehen ist und siegeln mit (unsers gemeinen capitels sigil). Heinz Thurrigel bestätigt für sich, Magdalena, seine eheliche Hausfrau, und seine Erben, auch mit Einwilligung des Werner Thurrigel, seines Vaters, und des Hans Thurrigel, seines Bruders, den Lehensvertrag und siegelt mit (mein eigen insigil). Auch Werner und Hans Thurrigel willigen in das »lehenmachen« ihres Sohnes und Bruders ein und siegeln mit (wir bede unser ighlicher sein eigen insigil). Magdalena, die Gattin des Heinz Thurrigel, erbittet für sich Siegelung durch Nikolaus Gralant zu Nuremberg (sein insigil). »Geben zu Bamberg am donerstag nach dem sontag Invocavit in der heiligen fasten ... 1492.«

Perg.-Ausfertigung mit 6 angehängten, zum Teil stark beschädigten Siegeln.

Rückvermerke: Inhaltsangaben (15.–16. Jh.).

Würzburg PA: 150, III, aus dem Augustinerkloster Würzburg<sup>1</sup>.

Druck: —

Regest: —

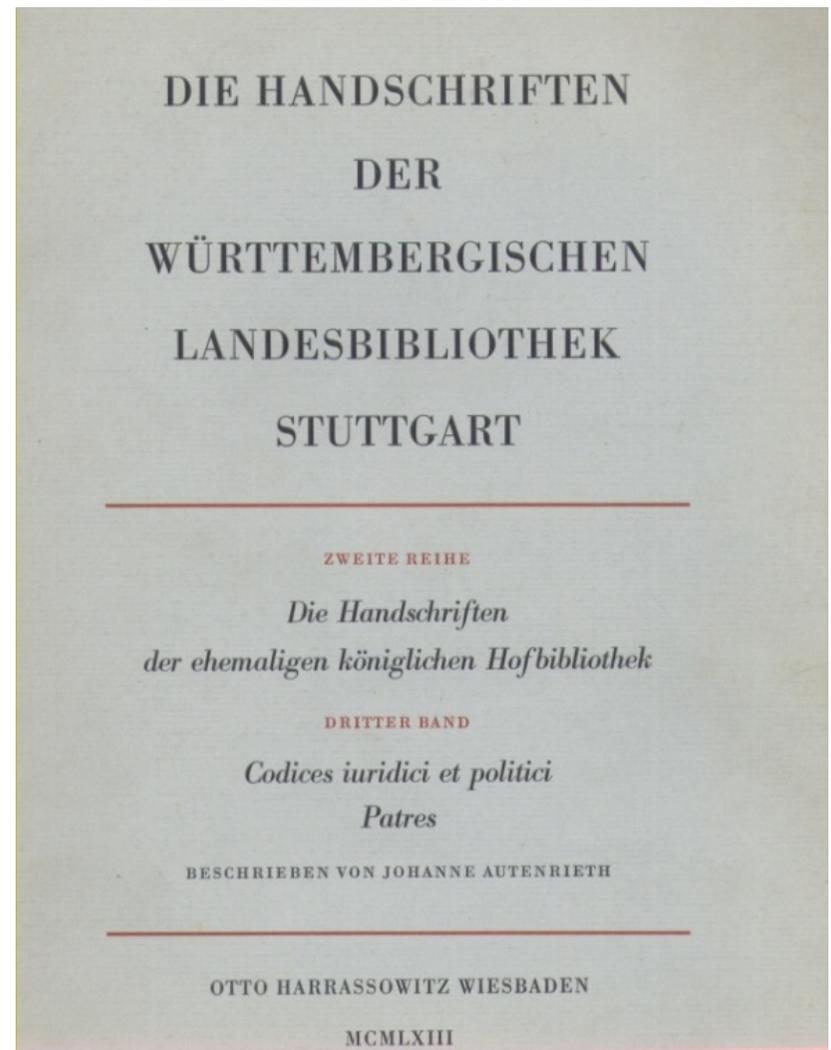
<sup>1</sup> Die Urkunde ist erst in neuester Zeit in das Klosterarchiv gekommen.

## Teil 2

1550

Consilium 195  
Rechtsgutachten  
des Ingolstädter Juristen Nicolaus  
Everhardus sen.  
Papier – I und 461 Bl – 32 x 22 –  
Mitte 16. Jh  
Signatur HB VI 7

1-33 Blatt = 65 Seiten  
Streit der beiderseitigen  
Verwandten des kinderlos  
verstorbenen Ehepaars Balthasar  
Thürrigel zum Hagckhen, Praefekt  
in Mitterfels (Bayern) und der Anna  
geb. von Waldau um das Testament  
und die Hinterlassenschaft der  
Anna Thürrigel.



Bei Everhardus handelt es sich um eine weitverzweigte Ingolstädter Juristenfamilie. Im 17. Jahrhundert muss der handschriftliche Nachlass durch den Syndikus des Klosters, Dr. Albrecht Everhardus oder dessen Sohn, der dem Konvent angehörte, in die Weingarther Bibliothek gelangt sein. (Die Handschriften der Württembergischen Landesbibliothek Stuttgart, zweite Reihe dritter Band, Johanne Autenrieth, Einleitung Seite XIV)

## Bekanntes über Balthasar:

Er wurde vor 1500 in Simmeldorf als Sohn des Contz Dürriegl zum Riegelstein und seiner Frau Anna Röwerin geboren. Vermutlich war er der 2. Sohn, denn in den Belegen wird sein Bruder Burkhart als Erster genannt. Sein Vater muss 1504 wegen finanzieller Schwierigkeiten Simmeldorf an die von Seckendorff verkaufen, kauft sich in Hersbruck in der Prager Straße ein Haus, zieht mit seiner Frau Martha Röwerin nach Hersbruck und wird dort Ratsherr. Balthasar übernimmt nach dem Tod seines Schwiegervaters Gilg von Waldau im Jahre 1508 aber erst 1927 vorübergehend die Pflugsverwaltung in Mitterfels und wird später Pfleger. Von seiner ersten Frau Anna, geb. von Waldau erbt er Schloß Hagckhen, heute Hagn in Neukirchen als Ortsteil von Hunderdorf.



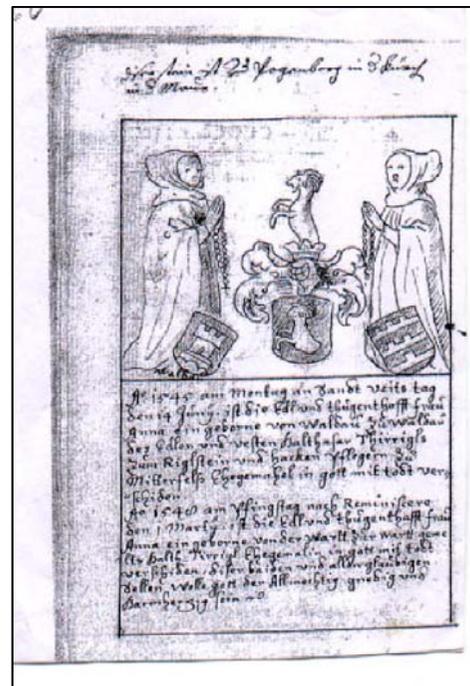
*Das von der Familie von Berchem barockisierte Schloss Hagn.*

Als Balthasars erste Frau stirbt, heiratet er Anna Wartterin aus dem benachbarten Geschlecht der adeligen Wartter zur Wart.

Seinen beiden Frauen setzt Balthasar Türrigel zum Riegelstein in der Kirche in Bogenberg ein Grabdenkmal.

Von diesem Grabdenkmal liegt eine Beschreibung des späteren Bischofs von Freising und Hobby-Ahnenforscher Eckher von Kapfing vor.

*Dieser Stein ist am Pogenberg in der Kurch in der Mauer*



*Anno 1545 am Montag an Sankt Veits tag den 14. Juny ist die Edl und thugenthafft Frau Anna eine geborne von Waldau zu Waldau des Edlen und Vesten Balthasar Thirrigls zum Rigelstein und Hacken Pflegern zu Mitterfels Ehegemahel in Gott mit todt verschiden.*

*Anno 1548 am Pffingstag nach Riminiscere den 1. Marty ist die Edl und thugenthafft Frau Anna ein geborene von der Wartt zur Wartt gemelts Balth. Tirrigl Ehegemalin in Gott mit todt verschiden, dieser baiden und allen Gläubigen dessen wolle Gott der Allmechtig gnedig und Barmherzig sein.*

Als Todestag der Anna, geb. von Waldau steht der 14. Juni 1545 fest. Wegen des Hinweises, dass sie kinderlos verstorben ist, scheidet sie aus der Ahnenreihe der Türriigel zum Riegelstein aus.

Die zweite Frau Anna Wartterin zur Wartt stirbt am 1. März 1548 und Balthasar 1550 auf Schloß Hagckhn. Sein Bruder Burkhart wird sein Nachfolger als Pfleger in Mitterfels und als Erbe von Schloss Haggn.

65 Seiten „Consilium“ in feinstem Kanzlei-Latein.

Ein Consilium ist ein Rechtsgutachten.

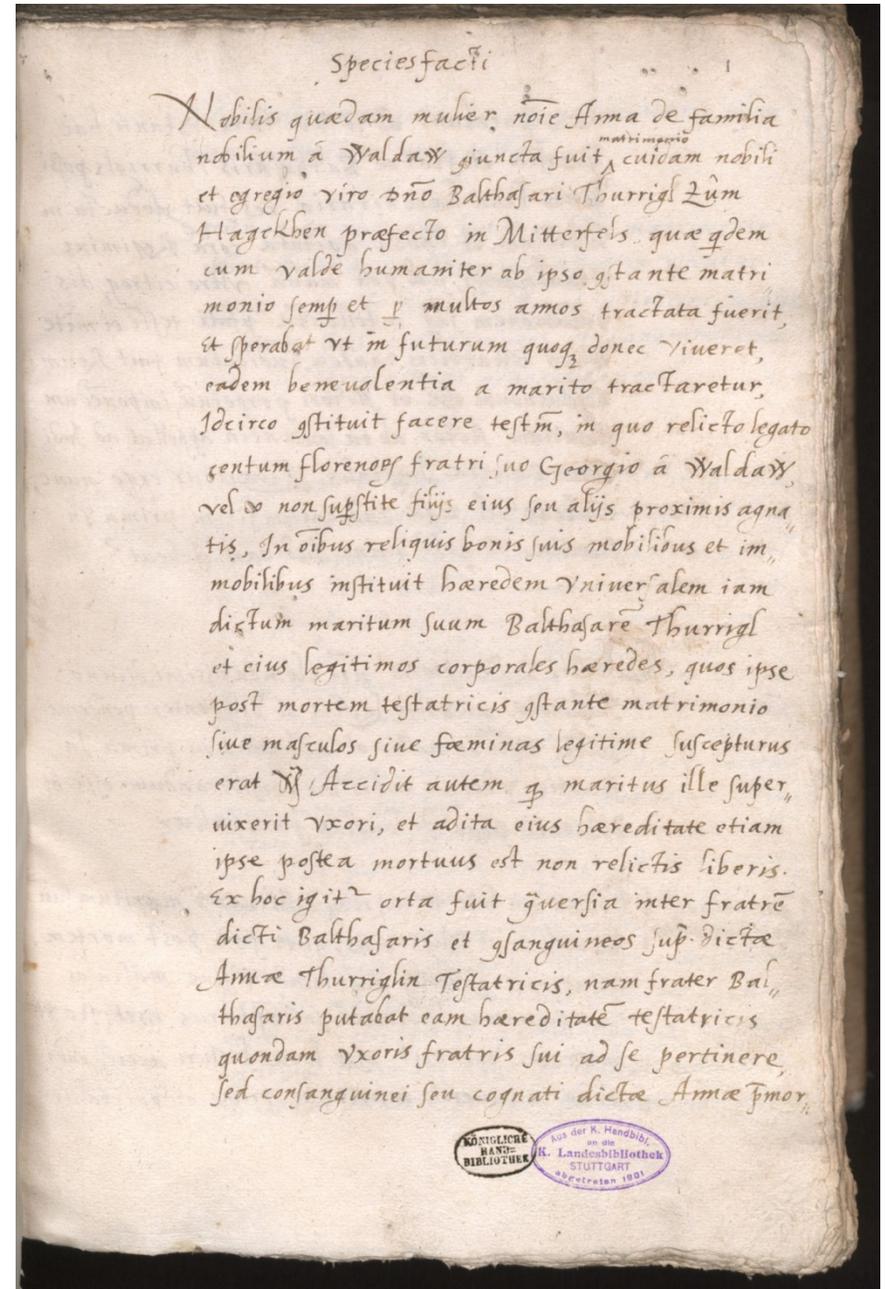
In Auftrag hat es wohl Georg von Waldau gegeben, der nach dem Tod seines Schwagers Balthasar Tirriigl zum Riegelstein Schloss Haggn und auch die Pflegstelle in Mitterfels erben wollte.

Wir wissen zwar nicht, was drinsteht aber wir kennen den Ausgang der Erbstreitigkeiten.

Ergebnis: Burkhard Tirriigl zum Riegelstein erbt Schloß Haggn und wird Pfleger in Mitterfels von 1550 bis zu seinem Tod im Jahre 1559.

Das Consilium muss untersucht werden, ob möglicherweise Kinder aus der Verbindung mit Anna Wartterin zur Wart vorhanden waren, ansonsten muss Balthasar aus der Ahnenreihe gestrichen werden.

Die Aussage, dass Balthasar kinderlos stirbt, beweist, dass es sich bei Burkhart nur um den Bruder und nicht um den Sohn handeln kann.



## Teil 3 Wappenschwindel

**Achtung! Folgendes ist Unsinn, muss aber erwähnt werden, weil solche Dinge eben passieren!**

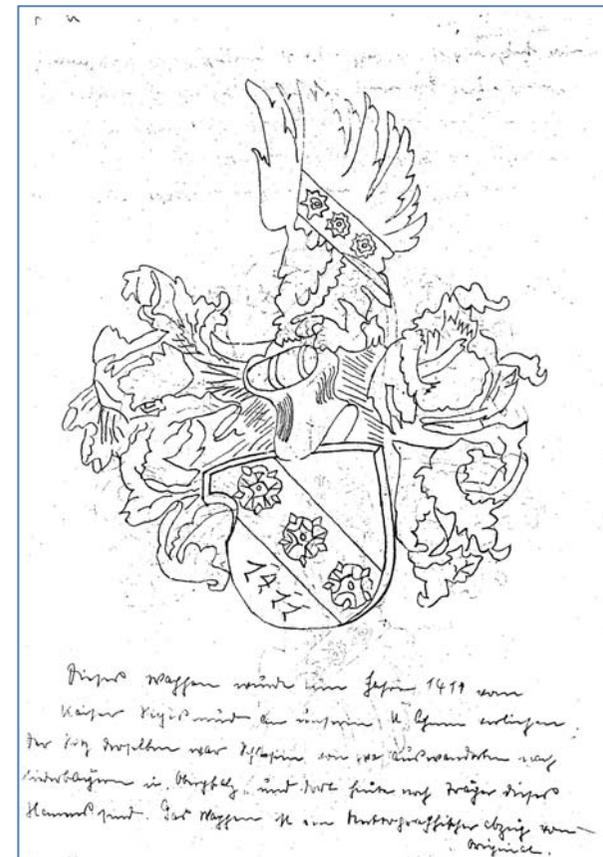


Dieses Wappen wurde mir per e-mail zugeschickt. Leider kenne ich diese Quelle nicht. Ich lehne es ab, dieses Wappen als Dirrigl-Wappen anzuerkennen.

1. Im Jahre 1411 nannten die Dirrigl sich bereits „zum Riegelstein“.
2. Die Rose im Wappen gehört dem Schenk von Reicheneck. Aber die Türriegel zum Riegelstein hatten sich um 1400 als Dienstmannen der Schenk von Reicheneck erneut losgesagt und waren allodial geworden. Es wäre geradezu eine Geschmacklosigkeit, ein solches Wappen zu führen.

3. Eine Recherche im Internet ergab, dass die drei Rosen bei den Welsern in Augsburg im Wappen standen. Und ebenfalls bei anderen, z. B. Ploß
4. Drei Rosen sind ebenfalls im Wappen derer von Rotenhahn. Die Tochter des Hans Werner, nämlich Susanne ist 1619 mit Hans Wolf von Rotenhahn verheiratet.
5. Für das verbürgte Wappen haben wir sowohl im Siebmacher als auch in Dutzenden anderer Quellen klare Beweise.

Text unten: *Dieses Wappen wurde im Jahre 1411 von Kaiser Sigismund an unseren Stamm verliehen. Der Sitz derselben war Schlesien von wo sie auswanderten nach Niederbayern und Oberpfalz und dort heute noch Träger dieses Namens sind. Das Wappen ist ein fotografischer Abzug vom Original.*



Wappen der Familie Arnswald



**Ploß**  
Wappen der Familie Ploss

# Aber!

Sollte tatsächlich dies das Wappen einer bäuerlichen Linie Dirrigl aus Schlesien sein, muss die Forschung neu beginnen und zwar unter Ausschluss eines Zusammenhangs zu der adeligen Linie der Türriegel zum Riegelstein!

Als seriöser Forscher, als den ich mich immer bezeichnen werde, halte ich deshalb mit dieser Information nicht zurück!

Dann müssen wir davon ausgehen, dass

- 1.) es schon etwas Besonderes ist, die Dirrigel in einem Wappen von 1411 gefunden zu haben.
- 2.) möglicherweise Adam der Richter in Kötzing um 1630 seine Zugehörigkeit nur vermutet hat.
- 3.) Steffan 1550, der Bauer in Zinzenzell, und unser gesicherter Vorfahre, nicht der vermutete Sohn von Burkhard Tirrigel zum Riegelstein war, sondern einer aus der Linie der schlesischen Bürgerlichen von 1411.
- 4.) die mündliche Überlieferung der adeligen Abstammung sich lediglich auf den Johann Kaspar bezieht und auch Johann Kaspar seine Zugehörigkeit zum bayerischen Uradel nur vorgegeben hat.
- 5.) Dr. Joseph Weiß, der Leiter des Bayerischen Königlichen Geheimarchivs, sich 1907 in seinen Bezügen zu den „zum Riegelstein“ geirrt hat.
- 6.) die Türriegel zum Riegelstein mit Burkhard zum Riegelstein, Pfleger in Mitterfels, Rattiszell und Hagn gestorben sind.

**Dies ändert aber nichts an der gesicherten Erkenntnis, dass wir nachgewiesen die urkundlichen Nachfahren der Familie des Johann Kaspar von Thürriegel sind.**

Zu diesem Thema erreicht mich der folgende Brief.

LORE & MAX PÖPPL, RACHELSTR. 12, 93059 REGENSBURG, TEL.0941/42530

Herrn  
Werner Wittig  
Wittelsbacherstr. 82a  
90475 Nürnberg

13. Oktober 2010

Sehr geehrter Hr. Wittig,

wir bedanken uns für Ihren Brief vom 6. Oktober.

Bei dem übersandten "Dirrigl" - Wappen handelt es sich mit

Sicherheit um einen Wappen-Schwindel.

Als Verfasser kommt am ehesten Max Asten (er nannte sich "von Asten")

in Frage. Geboren ist er am 27.8.1828 in Hemau/Oberpfalz und

gestorben ist er am 24.4.1897 in Neustadt an der Saale.

Mit seinen Schwindelprodukten hat Asten ganze Landstriche

Frankens versorgt.

Quelle: "Der Wappenschwindel", seine Werkstätten u. ihre Inhaber.  
von Jürgen Arndt/ 1997.

Die Familie Pöpl hat ebenfalls Dirrigl-Vorfahren in Ihrer Ahnenreihe.

Auch theoretisch ist es nicht möglich, dass es in Schlesien ein solches Wappen gegeben hat, denn:

Sigismund wurde erst am 31. Mai 1433 zum Kaiser gekrönt.

(Am 8. Juli 1411 belehnte er den Nürnberger Burggrafen

Friedrich von Zollern, einen seiner treuesten Anhänger, mit der

Mark Brandenburg und begründete damit den Aufstieg der Familie

der Hohenzollern !)

Quelle: "Die Kaiser u. Könige der Deutschen" von Manfred Höfer/1994.

Mit freundlichen Grüßen

*Lore u. Max Pöpl*

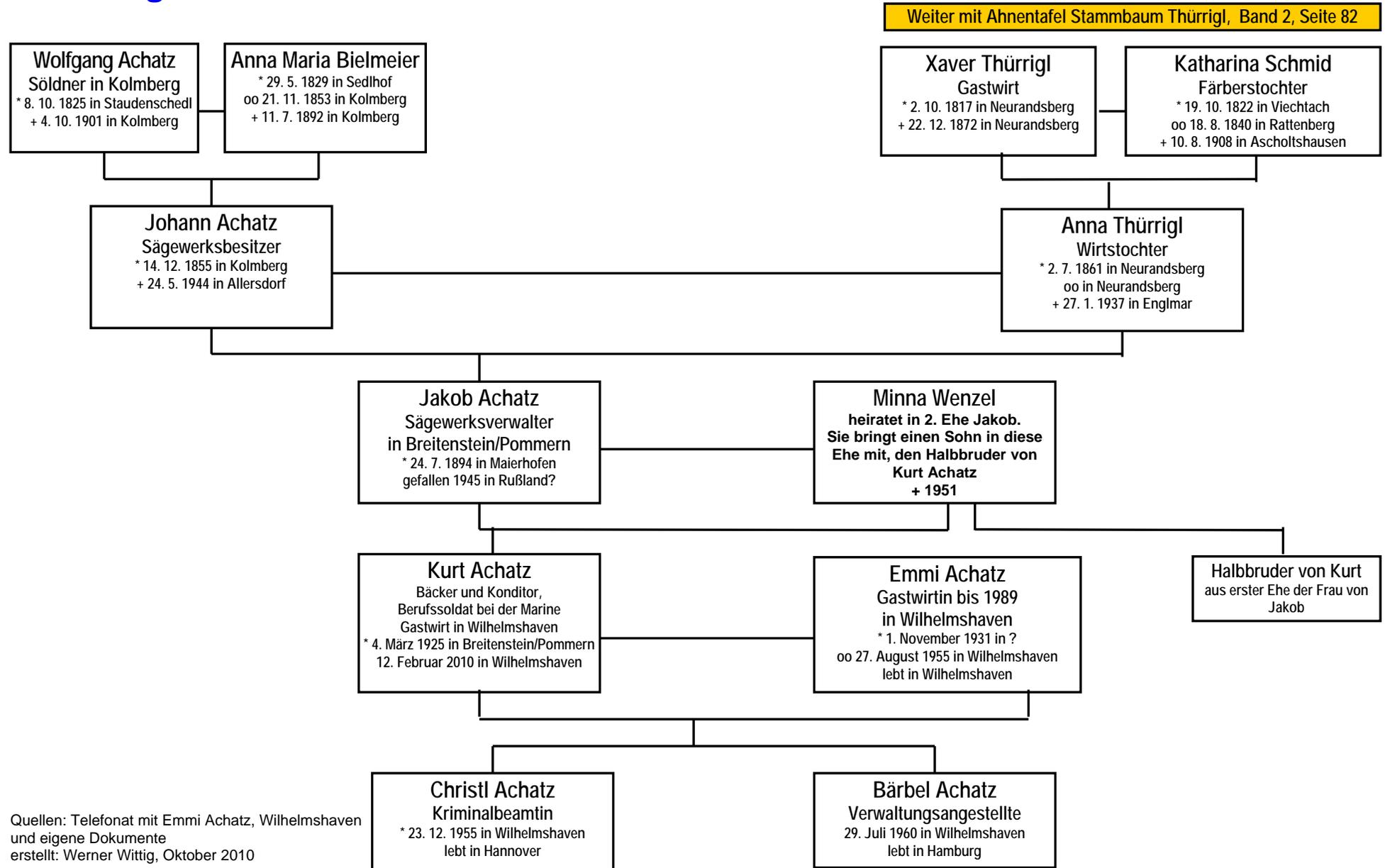
Gesellschaft  
für Familienforschung  
in der Oberpfalz e.V

## Teil 4

### Neues von Johann Kaspar von Thürriegel

1. Der Vertrag mit Carlos dem III. liegt als Digitalisate in französisch und in lateinisch vor.  
CD kann abverlangt werden.
2. Das Buch des Dr. Weiß von 1907 ist zwischenzeitlich auch ins spanische übersetzt.  
CD kann abverlangt werden.
3. In Gossersdorf rührt sich Großes. Unter Federführung des Kulturbeauftragten Fritz Fuchs aus Gossersdorf hat sich ein Verein gebildet, dessen Ziel es ist, dem Johann Kaspar in Gossersdorf ein Denkmal aufzustellen.  
**Kulturverein Johann Kaspar Thürriegel**  
Werner Wittig und Willy Rogl als auch Ludwig Steger sind als direkte Nachfahren der Familie dem Verein als Gründungsmitglieder beigetreten.

# Genealogical für Kurt Achatz



Quellen: Telefonat mit Emmi Achatz, Wilhelmshaven  
und eigene Dokumente  
erstellt: Werner Wittig, Oktober 2010



**Weiß-blauer Baustein aus Granit  
in den Maßen 13 x 8 x 3 cm**

# Uraufführung des

Panduren fielen in der Ortschaft ein –

Gossersdorf. (cb) Ein voller Erfolg war das erste Gossersdorfer Thürriegl-Fest am Sonntag, der „Kulturverein Johann Kaspar Thürriegl“ hatte ein umfangreiches Rahmenprogramm gestaltet. Die Waldmünchner Panduren traten auf, eine Führung zu heimatkundlich interessanten Plätzen im Ort war angesetzt, im Dorfwirtshaus wurden die Filmdokumente des Bayerischen Rundfunks über das Leben von Gossersdorfs großem Sohn gezeigt, in der Sankt-Stephanskirche eine heilige Messe gefeiert. Der „Johann-Kaspar-Thürriegl-Konzertmarsch“ hatte Uraufführung und die Konzeller Blasmusikanten unterhielten mit bairisch-böhmischer Blasmusik.

Mit Fritz Fuchs, dem Vorsitzenden des Thürriegl-Vereins, gings am Nachmittag ab zur heimatkundlichen Führung durch Gossersdorf. Mit dabei waren viele ehemalige Gossersdorfer; das Thürriegl-Fest bot ihnen guten Grund, wieder einmal „heim“zufahren. „Gossersdorf, ein Ort mit großer Vergangenheit“, mit dieser „kleinen Übertreibung“ eröffnete Fuchs am neu gestalteten Dorfplatz seine Ausführungen.

Die Besiedlung des Ortes liege im Dunkeln, müsse aber vor etwa 1000

Jahren erfolgt sein, die erste Erwähnung fand in der zweiten Hälfte des 12. Jahrhunderts statt. Fuchs ist bestens informiert, er befasst sich seit Langem eingehend mit der Geschichte Gossersdorfs. Am Ort, wo Thürriegls Geburtshaus stand, gab er ausführlich Bericht über diesen frühen Europäer, den Werner Wittig, ein bekannter und anerkannter Thürriegl-Forscher aus Nürnberg, mit interessanten Einzelheiten ergänzte.

Eine Tafel am Eingang des an dieser Stelle neu errichteten Hauses kündigt vom Leben Thürriegls und zeigt das ursprüngliche Gebäude. Jedes Jahr, so berichtete ein anwesender Nachfahre Thürriegls, findet hier ein stets gut besuchtes Familientreffen statt.

## Bekanntes Weißbier

Die Sehenswürdigkeiten in der Kirche Sankt Stephan – schon 1602 wurde eine Kapelle zu Gossersdorf im Hofanlagebuch erwähnt – erläuterte der Mesner Horst Plass. Das ursprünglich wohl bestimmteste Anwesen Gossersdorfs war das Schloss, die nächste Station der Führung. Hier war der Sitz der Hofmarksverwaltung, der Name des ersten Verwalters im Jahre 1602 war



Exkursion ins Gossersdorfer Schloss.

# Ihürriegl-Marsches

Thürriegl-Fest für ein Thürriegl-Denk

Pullinger. Gossersdorf wurde bekannt für sein Weißbier, es war nach Schwarzach die zweite große Wald-Weißbierbrauerei. „Bis nach Straubing und in noch weiter entlegene Ortschaften wurde das Weißbier gebracht“, zitierte Fuchs einen alten Bericht, „die Wirte haben es selber abgeholt, da hat sich was gerührt in Gossersdorf.“ Erst im Jahre 1964 hat die Brauerei Brandl in Gossersdorf das Bierbrauen eingestellt.

Nicht von ungefähr wurden die Waldmünchner Panduren zum Thürriegl-Fest eingeladen. Der Obrist Trenck ist im österreichischen Erbfolgekrieg in den bayerischen Wald eingefallen, kam auch nach Gossersdorf.

## Ochsenkauf mit Folgen

Damit ihm bei seinem Feldzug nicht viel Geld in die Hände fallen sollte, sammelte es der Rentammann Paur aus Straubing von allen Landgerichten ein, kaufte dafür über 200 Ochsen und trieb diese nach Straubing, um damit das dort stationierte Heer zu versorgen. Während dieses Marsches hat er in Konzell beim Gasthof Klett Station gemacht, der dem Johann Lipp, Bräuverwalter von Gossersdorf, gehörte. Der Trenck hat was „gneist“

(hat vom Ochsenkauf nach Gossersdorf um me, der Johann Lipp käufer, hat er diesen weis' auf ein Schübe und ihm über 100 Stüchen lassen“. Fuchs aus: „Der Lipp gnuusst.“

## Schauspiel-Auszug

Beim Thürriegl-Fest zog der berühmte Franziskus von der Ross in den Schlossmen mit ihm Markete die Fechtgruppe, die 1nen und ihrer Technens stark beeindruckt ein kleines Stück despiels aufgeführt, gersehr spannend wurdebrochen und eine I meinte einladend: Wete, wie es weitergeht, Festspielen nachkommen. Den zahlrchern, die im überdachten des Dorfwirtshaurriegl-Fest ausklingen. Waldmünchner FestyEinbruch der Dunkel sprühendes Fe



Kampf der Fechtgruppe.



Der Vorstand von links: Pfarrer Strasser, Ludwig Steger, Rüdiger Mews, Anneliese Sterr, Vorsitzender Fritz Fuchs, Maria Mews, 2. Vorsitzender Sepp Obermeier, Karlheinz Wittmann, Kassier Sepp Sterr, Schriftführer Leopold Deser. (Foto: cb)

## Ein Denkmal ist nun das Ziel

Kulturverein Johann Kaspar Thürriegl aus der Taufe gehoben

Gossersdorf. (cb) Am Sonntag fand im Gossersdorfer Dorfwirtschaftshaus die Gründungsversammlung für den Kulturverein Johann Kaspar Thürriegl statt. Fritz Fuchs führt als Vorsitzender den Verein, der seine Hauptaufgabe darin sieht, für den großen Sohn des Ortes ein würdiges Denkmal zu errichten – Gestaltungsvorschläge hierfür konnten schon in Augenschein genommen werden. Stellvertretender Landrat Josef Laumer hat dem Vorhaben seine Unterstützung zugesagt.

Fritz Fuchs, die treibende Kraft hinter dem Vorhaben, ein Denkmal für den „frühen Europäer“ Thürriegl zu errichten, sieht Gossersdorf in einer Reihe mit der Stadt Cham, die ihrem großen Sohn Graf Nikolaus Luckner, dem zu Ehren die Marseillaise komponiert wurde, selbstverständlich ein Denkmal gesetzt hat.

Befürworter Sepp Obermeier zitierte Professor Alois Schmid, Lehrstuhlinhaber für bayerische Geschichte, der Thürriegl als eine geschichtliche Person mit großer Außenwirkung auf Europa sieht. Ansonsten sei die Außenwirkung von

Bayern auf Europa gering gewesen, andererseits habe Bayern viel aufnehmen müssen.

### Verein gegründet

Fuchs stellte als erstes die Satzung vor. Nach Aussprache und Beratung wurde sie angenommen. Die Vorstandswahl erbrachte folgendes Ergebnis: Das Amt des Vorsitzenden hat Fritz Fuchs inne, das des 2. Vorsitzenden, Sepp Obermeier junior, Sepp Sterr wurde zum Kassier und Leopold Deser junior zum Schriftführer gewählt. Pfarrer Walter Strasser, Anneliese Sterr, Ludwig Steger junior und Maria Mews gehören der Vorstandschaft als Beisitzer an. Rüdiger Mews und Karlheinz Wittmann sind Kassenprüfer.

Der Verein führt den Namen „Kulturverein Johann Kaspar Thürriegl“ mit Sitz in Gossersdorf. Der Verein verfolgt gemeinnützige Zwecke. Zweck des Vereins ist die Förderung von Kunst und Kultur, der Heimatpflege und der Völkerverständigung sowie der Kontaktpflege mit den Nachfahren der deutsch-stämmigen Auswanderern. Der Satzungszweck wird insbeson-

dere durch die Errichtung und den Erhalt eines Denkmals für Johann Kaspar Thürriegl verwirklicht.

### Gestaltungsvorschläge

Bereits auf der Gründungsversammlung konnten Gestaltungsvorschläge für das Denkmal gezeigt werden. Steinbildhauermeister Leopold Deser und sein Berufskollege Karlheinz Wittmann hatten unterschiedliche Modelle ausgearbeitet. Da bedarf es einer großen Entscheidungsfindung, in die das ganze Dorf miteingebunden werden soll, was Fritz Fuchs wichtig ist.

Einig sind sich alle, dass das Denkmal eine große und gute Außenwirkung haben soll. Die Gelder für das Ehrenmal sollen in erster Linie durch Aktivitäten des Thürriegl-Vereins hereinkommen, unter anderem durch eine Bausteineaktion. „Aber wir brauchen selbstverständlich öffentliche Gelder“, merkte Fuchs an. Die Gemeinde hat ihre Bereitschaft signalisiert, an den Landkreis und den Bezirk wird herangetreten werden, auch an die EU. „Wir wollen das Projekt in absehbarer Zeit durchführen. Wir schaffen

Die ganze Familie ist aufgefordert, die Bemühungen um ein Denkmal zu unterstützen. Und es soll auch keine Kleinklein-Lösung sein, sondern den Leistungen dieses großen Sohnes des Bayerischen Waldes und von Gossersdorf etwas Angemessenes sein.

Der Bausteinerwerb ist sowohl in bar möglich als auch durch Überweisung auf eines der Konten des „Kulturverein Johann Kaspar Thürriegl“:

Raiffeisen Kto-Nr. 71 73 482 BLZ 743 691 46  
Sparkasse Kto-Nr. 40 199 739 BLZ 742 500 00

Der Verein ist gemeinnützig anerkannt und berechtigt, steuerwirksame Spendenbescheinigungen auszustellen.

Ab einem Beitrag von 25,- € werden den Spendern ein repräsentativer Baustein aus Granit aus dem Bayerischen Wald und eine Urkunde überreicht. (siehe Titelbild)

*Im Bild 2ter von links ist Ludwig Steger, dessen 4facher Urgroßvater ebenfalls Martin Tirriegl der Bruder des Johann Kaspar ist.*

## Kulturverein Johann Kaspar Thürriegl



**Eandkreis Straubing - Bogen**

9. Mai 2010

An alle  
Johann Kaspar Thürriegl - Freunde  
und für Kultur und Geschichte  
aufgeschlossenen Bürgerinnen und Bürger

Fritz Fuchs  
Gossersdorf 65, 94357 Konzell  
Telefon (0 99 63) 90 000  
Telefax (0 99 63) 90 002  
fritzfuchs@t-online.de

### **Bausteine - Aktion**

Liebe Freunde des Kulturvereines Johann Kaspar Thürriegl  
und seines Namensgebers,

unser am 11. April 2010 neu gegründeter Verein hat sich das  
Ziel gesetzt, dem berühmten Sohn Gossersdorfs Johann  
Kaspar Thürriegl ein Denkmal auf dem Dorfplatz zu errichten.  
Die Finanzierung wollen wir unter anderem auch mit eigenen  
Initiativen voranbringen.

Mit der Bausteine-Aktion geben wir allen geschichtsbewußten  
und kulturell interessierten Bürgerinnen und Bürgern die

Gelegenheit, sich nach den eigenen Möglichkeiten finanziell  
zu engagieren. Ab einem Beitrag von 25 Euro überreichen wir  
allen Spendern einen repräsentativen Baustein und eine  
Urkunde. Aber auch jeder kleinere Betrag trägt dazu bei, dem  
Ziel näher zu kommen.

Der Bausteinerwerb ist sowohl in bar möglich als auch durch  
Überweisung auf eines unserer Konten:

Raiffeisen Kto-Nr. 7173482 BLZ 743 691 46  
Sparkasse Kto-Nr. 40199739 BLZ 742 500 00

Als gemeinnützig anerkannter Verein sind wir selbstverständ-  
lich berechtigt, steuerwirksame Spendenbescheinigungen  
auszustellen.

Mit freundlichen Grüßen

*Fritz Fuchs*

PS: Herzlich laden wir Sie auch ein zum „Thürrieglfest“ am Samstag, 26. Juni 2010 beim und  
um das Dorfwirtshaus Gossersdorf mit Auftritt des Trenck-Festspielvereines Waldmünchen  
im Schloßhof der ehemaligen Schloßbrauerei und interessant-unterhaltsamem Programm.



Urkunde mit Namensentwurf des  
Spenders

4. Die Bilder sind auch die Aufgabe der Forschung. Überraschender Weise ist aus dem Kreisheimatmuseum Bogenberg ein Schreiben aufgetaucht, das die Hintergründe des Verbleibs der Bilder aufzeigt. Demnach hat eine tatsächliche Erbin, eine Tante des Willy Rogl und vermutlich die Tochter der Karolina Thürrigl, verheiratete Hofmeister offensichtlich die Bilder 1940 an einen Münchener Rechtsanwalt verkauft. Es stellt sich die Frage, warum die Vorgänger des Leiters des Kreisheimatmuseums diese Information nicht weitergegeben haben. Vielleicht wäre dann heute zumindest bekannt, in welchem Besitz sich die Bilder befinden und man hätte besseres Fotomaterial. Ausgerechnet die Schwester der Anna Hofmeister hat also die Bilder geerbt und verkauft und offensichtlich ihre Schwester niemals darüber informiert. Denn Tante Hofmeister war eine eifrige Forscherin nach dem Verbleib der Bilder.

Pförring, den 14. August 1954.

Sehr geehrter Herr Hauptlehrer !

Für Ihrer freundliche Mitteilung betreff des Werkes " Die deutsche Kolonie an der Sierra Morena " von Josef Weis danke ich Ihnen bestens. Das Mälein ist bereits in meinem Besitz.

Zur Klärung über den Verbleib der "Thürrigl-Bilder" kann ich Ihnen mitteilen, dass dieselben zu Beginn des Krieges im Jahre 1939 oder 1940 von Frau Hofmeister, wohnhaft in Straubing, Gabelbergerstrasse Nr. 18 verkauft worden sind. Frau Hofmeister ist eine Erbin der am 17.2.1931 in Straubing verstorbenen Josefa Schlecht, verwitwete Thürrigl. Letztere nahm nach dem Verkauf des Anwesens (Gasthaus, Besitz meiner Grosseltern) in Weurandauerg (heute Vlechtsach) zuerst die Bilder nach Koenell und später nach Straubing mit.

Bei meinem kürzlichen Besuch in Straubing erzählte mir Frau Hofmeister, sie habe den Namen sowie die genaue Adresse des Käufers vergessen. Sie wisse nur mehr, dass der Käufer ein Rechtsanwalt aus München mit "von Titus" gewesen sei, der sich als Nachkomme der Thürrigl ausgegeben habe. Frau Hofmeister versprach mir, in ihren Briefschubfächern nachsehen zu wollen und mir nach Auffinden der Kaufverhandlungen die Adresse des Käufers mitzuteilen. Nachdem nun bereits 14 Tage verlossen sind, besteht wenig Aussicht auf eine Benachrichtigung seitens der Frau Hofmeister. Ich habe bei meinem Besuch in Straubing den Eindruck gewonnen, dass Frau Hofmeister mir, als einem tatsächlich Verwandten des Johann - Kasper Thürrigel nicht gerne Auskunft über die Bilder geben wollte. Vielleicht wäre eine Anfrage des Kreisarchivs Bogen bei Frau Hofmeister erfolgreicher.

Sollten Sie einmal in der Lage sein, Name und Adresse des jetzigen Besitzers in Erfahrung zu bringen, würde ich Sie um gefällige Mitteilung bitten.

Für Ihre letzte Mitteilung nochmals besten Dank !  
Mit freundlichem Gruss !

*Jos. Thürrigl.*

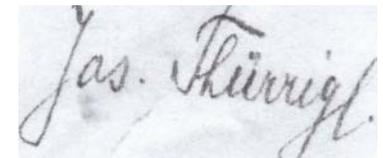
Dieser Brief wurde vom Kreisheimatmuseum Bogenberg an Fritz Fuchs im Jahre 2010 übergeben. Auf den nächsten Seiten habe ich den Brief nochmal abgetippt, denn er könnte eine Basis sein, die Bilder wieder zu entdecken. Nach meinen Unterlagen handelt es sich bei dem Briefschreiber um den Lehrer in Pförring Josef Thürrigl, später Lehrer in München. Er ist der Sohn des Anton Theodor, des Bruders meiner Urgroßmutter und am 17. 3. 1982 in München verstorben. Die Nachkommen heißen Kurzeder und leben in München. (Genealogical Band 2)

Pförring, den 14. August 1954

Sehr geehrter Herr Hauptlehrer!

Für Ihre freundliche Mitteilung betreff des Werkes "Die deutsche Kolonie an der Sierra Morena" von Josef Weiß danke ich Ihnen bestens. Das Büchlein ist bereits in meinem Besitz. Zur Klärung über den Verbleib der "Thürrigl-Bilder" kann ich Ihnen mitteilen, dass dieselben zu Beginn des Krieges im Jahre 1939 oder 1940 von Frau Hofmeister, wohnhaft in Straubing, Gabelsbergerstrasse Nr.18 verkauft worden sind. Frau Hofmeister ist eine Erbin der am 17.2.1931 in Straubing verstorbenen Josefa Schlecht, verwitwete Thürrigl. Letztere nahm nach dem Verkauf des Anwesens (Gasthaus, Besitz meiner Grosseltern) in Neurandsberg (Kreis Viechtach) zuerst die Bilder nach Konzell und später nach Straubing mit. Bei meinem kürzlichen Besuch in Straubing erzählte mir Frau Hofmeister sie habe den Namen sowie die genaue Adresse des Käufers vergessen.

Sie wisse nur mehr, dass der Käufer ein Rechtsanwalt aus München mit „von Titel“. gewesen sei, der sich als Nachkomme der Thürrigl ausgegeben habe. Frau Hofmeister versprach mir, in ihren Briefschaften nachsehen zu wollen und mir nach Auffinden der Kaufverhandlungen die Adresse des Käufers mitzuteilen. Nachdem nun bereits 14 Tage verflossen sind, besteht wenig Aussicht auf eine Benachrichtigung seitens der Frau Hofmeister. Ich habe bei meinem Besuch in Straubing den Eindruck gewonnen, dass Frau Hofmeister mir, als einem tatsächlich Verwandten des Johann - Kaspar Thürriegel nicht gerne Auskunft über die Bilder geben wollte. Vielleicht wäre eine Anfrage des Kreisarchivs Bogen bei Frau Hofmeister erfolgreicher. Sollten Sie einmal in der Lage sein, Name und Adresse des jetzigen Besitzers in Erfahrung zu bringen, würde ich Sie um gefällige Mitteilung bitten. Für Ihre letzte Mitteilung nochmals besten Dank! Mit freundlichem Gruss!

A handwritten signature in cursive script, reading "Jas. Thürrigl". The ink is dark and the handwriting is fluid, with some loops and flourishes. The signature is written on a light-colored background, possibly a piece of paper or a card.

*Anmerkungen zum Brief von Josef Thürrigl:*

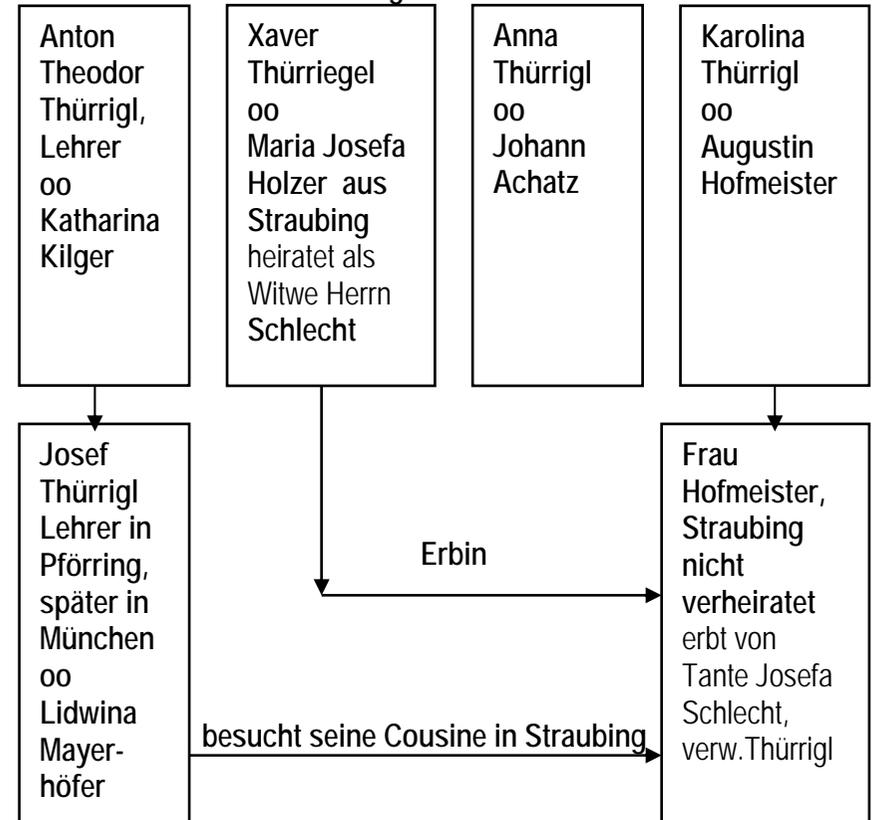
*Nach meinen Informationen heißt die Witwe des kinderlos verstorbenen Xaver Thürriegel, Gastwirt in Neurandsberg Maria, geb. Holzer. Im Brief wird daraus eine Josefa.*

*Xaver Thürriegel ist der Bruder von Anton Thürrigl, dem Lehrer und von Anna meiner Urgroßmutter. Demnach ist die offensichtlich unverheiratete Tochter der Karolina Thürrigl, verheiratete Hofmeister (1. Ehe) also die Bildverkäuferin zu Josef Thürrigl, dem Lehrer in Pförring, später in München – eine Cousine.*

*Die im Brief genannte Frau Hofmeister in Straubing ist eine Tochter der Schwester des Xaver Thürrigl.*

*Die Frau des Xaver Thürrigl Maria/Josefa Schlecht, geb. Holzer, verwitwete Thürrigl ist zur im Brief genannten Frau Hofmeister aus Straubing eine angeheiratete Tante, weil die genannte Frau Hofmeister ein Kind ihrer Schwägerin Karolina Thürrigl war.*

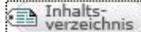
Die Kinder des Xaver Thürrigl und der Katharina Schmid



*Wegen der komplizierten Familienverhältnisse wird hier der Verwandtschaftsgrad zwischen dem Briefschreiber und der Erbin der Maria, Josefa Schlecht dargestellt.*

5. Das Buch des Prof. Dr. Georg Niemeier „Die deutschen Kolonien in Südspanien“ konnte in der Universitätsbibliothek Eichstätt ausgeliehen werden und es wurde von mir digitalisiert.  
Im Buch wird Johann Kaspar von Thürriegel mehrfach erwähnt.  
CD kann abverlangt werden.
6. Zur Klarstellung:  
Johann Kaspar führt den Titel „von“ als nichterblichen Adelstitel wegen seiner Offizierslaufbahn. Zur damaligen Zeit waren Offiziere ausschließlich dem Adel vorbehalten. Umgekehrt konnten Bürgerliche, die z. B. wegen Tapferkeit in den Offiziersstand erhoben wurden, ihrem Namen ein „von“ voranstellen. Das führte zu skurrilen Namensbildungen wie „von Huber“ oder „von Schmidt“ usw.

#### Signatur des Buches in der UBI Eichstätt

	<p>Die deutschen Kolonien in Südspanien : Beiträge zur Kulturgeographie der untergegangenen Deutschtumsinseln in der Sierra Morena und in Niederandalusien Niemeier, Georg. - 1937 Exemplare: 53/RO 25835 N672 Exemplar(e) in Ihrer Bibliothek verfügbar. Bestellung/Verfügbarkeit   in die Merkliste   übergeordneter Titel</p>	 Inhaltsverzeichnis
---	--	---

# DIE DEUTSCHEN KOLONIEN IN SÜDSPANIEN

BEITRÄGE ZUR KULTURGEOGRAPHIE  
DER UNTERGEGANGENEN DEUSCHTUMSINSELN  
IN DER SIERRA MORENA UND IN NIEDERANDALUSIEN

VON

GEORG NIEMEIER

MIT 22 ABBILDUNGEN (KARTENSKIZZEN, KATASTER- UND  
ORTSPLANEN USW.) UND 20 PHOTOGRAPHIEN

Ergebenst überreicht  
vom  
Ibero-amerikanischen Institut  
Hamburg

HAMBURG 1937

VERLAG CONRAD BEHRE / HAMBURG 1

## Teil 4

### Nachrichten aus dem Familienverband

Am Samstag, den 9. 10. 2010 feierte Balbine Wittig, geb. Achatz im Kreis ihrer Angehörigen ihren 95. Geburtstag.

Ehrengäste waren die Angehörigen des kürzlich verstorbenen Kurt Achatz aus Wilhelmshaven.

Von links kniend:

Christl Achatz, Kriminalbeamtin in Hannover

Daneben im Stuhl sitzend:

Emmi Achatz, ehem. Gastwirtin und Besitzerin des Dreimädelhaus in Wilhelmshaven, Witwe von Kurt Achatz

Stehend hinter Jubilarin Balbine, Bina Wittig, geb. Achatz und Theres Mayer, geb. Achatz (91 Jahre):

Bärbl Achatz, Verwaltungsangestellte in Hamburg



Offizielles Geburtstagsfoto zum 95. Geburtstag von Balbine Wittig.

Unten Urenkelin Maria, Mimi Dassinger





Der Krug ist gepunzt  
Straubing ,  
Werkstatt von Josef Zeiler, +1844



Ein Stammgastkrug meines Urgroßvaters Xaver Thürrigl, Wirt in Neurandsberg, geb. am 2. 10. 1817 in Neurandsberg, gestorben am 22. 12. 1872 in Neurandsberg wurde im Internet angeboten und konnte von mir erworben werden. Der Krug ist ein damals als Maßkrug definiertes Gefäß und repräsentiert einen klassischen Biedermeier-Stil. Bedienungen mussten nur die Nummer „129“ erfahren und schon hatte der Stammgast seinen Krug. Unter dieser Nummer wurde auch die Tafel angeschrieben und erst nach Bezahlung gelöscht. So wusste der Kunde immer mit wie vielen Bieren er „in der Kreide steht“. Ein klassischer Datenschutz.

Hedwig Bittl, geboren 1936 in Englmar, die Tochter von Rosa Zahlauer, geb. Achatz ist am 2. Mai 2010 überraschend bei einem Besuch ihrer Tochter Claudia in Wolfratshausen verstorben und dort begraben worden. Ruhe in Frieden!



  
 In lieber Erinnerung  
 an Frau  
**Hedwig Bittl**  
 \* 25.1.1936  
 † 2.5.2010  
 ———  
 O Herr, gib ihr die ewige Ruhe.

Bestattung L. Glas - 82967 Ebenhausen

Ein Teil von dir  
wird in uns weiterleben,  
und ein Teil von uns  
wird immer bei dir sein.



*Dein liebes Herz hat aufgehört zu schlagen,  
 Du wolltest doch so gern noch bei uns sein.  
 Es ist so schwer, den Schmerz zu tragen,  
 denn ohne Dich wird alles anders sein.*

Plötzlich und für uns alle unfassbar verstarb  
meine liebe Frau, unsere liebste Muttl, Schwiegermutter, Oma, Schwägerin und Tante

**Frau Hedwig Bittl**  
 geb. Zahlauer  
 \* 25.1.1936 † 2.5.2010  
 in Achslach/Bayer. Wald in Wolfratshausen

In tiefer Liebe und Dankbarkeit  
**Xaver Bittl**  
**Claudia und Uwe**  
**Hedi und Christian mit Julian und Dominik**  
 im Namen aller Angehörigen

Schönfeld

Trauerfeier in der Kirche St. Josef der Arbeiter am Samstag, 8. Mai 2010, um 10 Uhr  
mit anschließender Beerdigung im Waldfriedhof Wolfratshausen-Waldram.

Kurt Bruno Achatz, geboren in Pommern, der Sohn des Jakob Achatz, Sägewerksverwalter in Pommern und seiner Frau Minna, geb. Wenzel ist am 12. 2. 2010 im Alter von 84 Jahren in Wilhelmshaven verstorben. Ruhe in Frieden!

Am Mai 2010 ist in Wilhelmshaven nach langer Krankheit im  
Alter von 84 Jahren verstorben

**Kurt Achatz**  
 Soldat, Seemann und Gasthausbesitzer  
 geboren am 4. 3. 1925 in Breitenstein/Pommern  
 † 12. 2. 2010 in Wilhelmshaven  
 Es trauern:  
 Emma, Christel und Bärbl Achatz

Eveline Peter, geb. Achatz, die Tochter von Maximilian Achatz in Nürnberg ist am 12. 10. 2010 vermutlich in Halle verstorben und wird in Nürnberg beerdigt. Ruhe in Frieden!

In Frieden leg´ ich mich nieder und schlafe ein,  
 denn du allein, Herr, lässt mich sorglos ruhen.

**Eveline Peter**  
 23. 3. 1934 12. 10. 2010

In stiller Trauer: **Jochen Peter, Burgi Wirth, Lea und Jona**  
**Verwandte und Freunde**

Trauerfeier: Montag, den 18. Oktober 2010, um 13.00 Uhr im Krematorium  
 Westfriedhof, Halle I; anschließend Beerdigung.

Im Alter von fast 100 Jahren ist Frau Marilies Falck, geb. Freiin von Berchem Besitzerin des Schloss Haggn am 16. November 2009 verstorben. Ruhe in Frieden!

Zur Erinnerung :

Schloss Haggn gehörte Gilg von Waldau und ging an Balthasar Tirrigl zum Riegelstein. Von ihm hat es sein Bruder Burkhard geerbt, der von 1550 bis 1559 dort lebte.

Frau Falck hat uns bei unserem Besuch im Oktober 2002 viele Histörchen zur Schlossgeschichte erzählt.

Als Erbin der uralten adeligen Familie von Berchem kannte Sie die Geschichte des Schlosses sehr gut.

Die von Berchem hatten das Schloss im 18. Jahrhundert barockisiert.

Franz Joseph Freiherr und Graf von Berchem war von 1745 bis 1777 bayerischer Außenminister unter Max Emanuel dem bayerischen Kurfürsten.

Ich bedanke mich bei der Familie für die Benachrichtigung.

